

3. Unterrichtseinheit
- Besuch einer TriKA -

Umweltbildung im Projekt Rheinland³

Kennenlernen eines Projektbetriebs

Die Biodiversität der Agrarlandschaft ist durch Veränderungen in der Bewirtschaftung, den anhaltenden Flächenverlust und den Klimawandel stark gefährdet. Im Projekt Rheinland³ soll mit neuen Ansätzen von Naturschutzmaßnahmen der Lebensraum Agrarlandschaft für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten verbessert werden. Im Rahmen des Projektes werden unter Einbeziehung der Naturschutzmaßnahmen Umweltbildungsangebote für die 5. und 6. Klasse erarbeitet. Schülerinnen und Schüler sollen hierbei für den Naturschutz in der Agrarlandschaft sensibilisiert werden.

Auf die Kombination kommt es an

Das Projekt Rheinland³ erprobt mithilfe ökologischer, ökonomischer und pädagogischer Ansätze Konzepte zur Sicherung, Inwertsetzung und schulischen Vermittlung von grundlegenden Ökosystemleistungen des Lebensraums Agrarlandschaft. Ein Ziel des Projektes ist es, Schülerinnen und Schülern die Bedeutung der Artenvielfalt für die Agrarlandschaft und den Zusammenhang zwischen Naturschutz und Lebensmittelproduktion in drei aufeinander aufbauenden Unterrichtseinheiten zu vermitteln. In der dritten Unterrichtseinheit besuchen sie einen Projektbetrieb und lernen eine Maßnahmenfläche mit drei kombinierten Naturschutzmaßnahmen (TriKA) kennen.

Die Projektbetriebe

Auf den landwirtschaftlichen Projektbetrieben werden während der Projektlaufzeit insgesamt drei verschiedene TriKAs angelegt. Jede TriKA ist an eine bestimmte Tiergruppe – Insekten, Raubarthropoden oder Feldvögel – angepasst. Sie beinhalten unter anderem die Anlage von Kulturpflanzen-Blühstreifen, Wildpflanzen-Blühstreifen und weitere auf die jeweilige Tiergruppe zugeschnittene Habitatangebote. Dabei handelt es sich um Maßnahmen, die naturschutzfachlich hochwertig sind und in landbaulicher, organisatorischer und wirtschaftlicher Hinsicht gut in die bestehenden Betriebsabläufe integriert werden können.

Die Effektivität der TriKAs zur Förderung der drei genannten Tiergruppen soll in verschiedenen Naturräumen, die unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung unterliegen, belegt werden. Eine Exkursion auf einen der landwirtschaftlichen Projektbetriebe soll den Schülerinnen und Schülern die Übertragung des Wissens, das sie bei den ersten beiden Unterrichtseinheiten erworben haben, ermöglichen. Zudem lernen sie weitere kooperative Naturschutzmaßnahmen kennen und können deren positive Effekte beobachten und auch im Gespräch mit den Landwirtinnen und Landwirten diskutieren.



Beispielbetrieb



Besuch einer TriKA

Die Schülerinnen und Schüler besuchen einen landwirtschaftlichen Betrieb und erhalten eine Betriebsführung, bei der sie verschiedene Naturschutzmaßnahmen kennenlernen. Nach einem Warm-Up-Spiel, das durch die Projektmitarbeitenden angeleitet wird, erfolgt die Einteilung in Gruppen. Jeder Gruppe wird eine Tiergruppe, die besonders von den Naturschutzmaßnahmen profitieren sollen, zugewiesen: Fluginsekten, Spinnen, Käfer oder Vögel. Jede Kleingruppe beschäftigt sich anschließend intensiv in den TriKAs mit der ihr zugeteilten Tiergruppe. Ihre Aufgabe ist es, Individuen der entsprechenden Tiergruppe in den Naturschutzmaßnahmen und angrenzenden Ackerflächen zu beobachten, zu fangen (wo möglich) und zu bestimmen. Hilfestellungen werden durch die Projektmitarbeitenden gegeben.

Nach der Gruppenarbeit werden die Ergebnisse auf dem Hof des Projektbetriebs allen anderen präsentiert. Im Anschluss erfolgt eine gemeinsame Besprechung und Auswertung der Beobachtungen.

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bedeutung der Tiergruppen und deren Funktion im Ökosystem Agrarlandschaft kennen. Sie finden dabei selbstständig heraus, unter welchen Bedingungen die meisten Arten(-gruppen) vorhanden sind und welche Rolle sie jeweils im Ökosystem Agrarlandschaft einnehmen.



Feldlerchenfenster



Betriebsführung

Auf diese Weise soll den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung der Artenvielfalt für die Agrarlandschaft und der Zusammenhang zwischen Naturschutz und Lebensmittelproduktion bewusst werden.

Weitere Informationen:

Dr. Heiko Schmied
Fon 0 22 8 - 90 90 72-12
Fax 0 22 8 - 90 90 72-19
h.schmied@rheinische-kulturlandschaft.de

Lisa Gerhard, M. Sc.
Fon 0 22 8 - 90 90 72-33
l.gerhard@rheinische-kulturlandschaft.de

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
Rochusstraße 18
53123 Bonn
www.rheinische-kulturlandschaft.de



Bildnachweis: Stiftung Rheinische Kulturlandschaft, Beispielbetrieb: Herbert Stupp/piclease

Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie durch das Ministerium für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Gefördert durch



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

